Dienstag, 10 Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7941. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Juni. Reichstag. Bei der Etatsberathung theilte Präsident Delbrück mit, die zweite Berathung der Civilprozeßordnung sei so weit vollendet, daß das Referat bevorstehe; auch die Criminalprozeßordnung sei in zweiter Berathung beinahe fertig; das Gerichtsorganisationsgesetz sei in Vorbereitung. — Bezüglich der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland erklärte Fürst Bismarck, die Unterhandlungen schritten langsam fort; Rußland wolle einen Handelsvertrag abschließen, ohne daß die Zollfragen in's Spiel kämen. Gegenüber einem Antrag auf Streichung des Gesandtschaftspostens bei dem Papste erklärte Fürst Bismarck, momentan sei die Besetzung unmöglich, weil ein deutscher Gesandter nicht eine Sprache gegen sich führen lassen dürfe, die das Reich nicht ertragen könne. Indessen möchte er den letzten Faden der Beziehungen zwischen Deutschland und Rom nicht zerreißen lassen. Wir werden uns jeder Einmischung in die Papstwahl enthalten, aber wir werden prüfen, ob die Wahl legitim vollzogen ist, so daß der Gewählte im Stande ist, diejenigen Rechte auszuüben, die ein legitim gewählter Papst auszuüben hat. — Die ausgeworfene Summe für den Gesandtschaftsposten wird darauf bewilligt.

Madrid, 9. Juni. In geheimer Sitzung der Cortes fand ein weiterer Meinungsaustausch über die Ministerfrage statt. Die Versammlung beschloß, dem abgetretenen Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben und dasselbe auf's Neue in den Ministerposten zu bestätigen. Die Minister waren zur Wiederaufnahme der Geschäfte bereit. In wiedereröffneter öffentlicher Sitzung wurde der bezügliche Beschluß von den anwesenden 300 Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Angekommen den 9. Juni, 8½ Uhr Abends.

Breslau, 9. Juni. Der Wollmarkt wurde heute beendet. Die Preise erreichten annähernd die des Vorjahres. Die Wäschen ließen meistens viel zu wünschen übrig. Das angefahrene Quantum blieb gegen das Vorjahr zurück. Die Hauptkäufer waren Rheinländer, das Ausland war in diesem Jahre weniger lebhaft betheiligt.

Deutschland.

✕ **Berlin**, 8. Juni. Man hat den Umstand als auffallend hervorgehoben, daß der dem Bundesrathe vorgelegte Reichspreßgesetzentwurf die Unterschrift des Fürsten Bismarck als preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und nicht etwa die des Ministerpräsidenten Grafen Roon trägt. Zum Theil sind hierfür irrthümliche Erklärungen gegeben worden, namentlich trifft es nicht zu, wenn aus diesem Umstande geschlossen wird, der Entwurf habe durch die Unterschrift des Fürsten als ein Elaborat nach dessen persönlichen und eigensten Intentionen gekennzeichnet werden sollen. Die Unterschrift ist hier bloße Formsache. Der Entwurf ist im Schooße des preußischen Staatsministeriums vereinbart und als preußischer Antrag beim Bundesrathe eingebracht worden. Die Geschäftsvermittelung zwischen dem preußischen Ministerium und dem Bundesrathe steht dem Minister des Auswärtigen zu; man erinnert sich, daß nach den Erklärungen des Fürsten Bismarck selbst dies das einzige Ressort ist, welches dem preußischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verblieben ist. Es ist früher gemeldet worden, daß ein Preßgesetzentwurf im Reichskanzleramt ausgearbeitet werde. Damit hatte es allerdings seine Richtigkeit. Wir wissen nicht, ob beide Entwürfe gleichzeitig fertig gestellt wurden, oder ob das Preußische Ministerium, was wahrscheinlicher ist, den Entwurf des Reichskanzleramts nur zu Grunde legte und umarbeitete. Als sicher erfährt man nur, daß der endgültige Ministerialentwurf verschiedene Abweichungen von dem Kanzleramtsentwurf, und zwar im restrictiven Sinne enthält. Die Nothwendigkeit, für den Entwurf die unbedingte Zustimmung der preußischen Regierung zu haben, scheint der Grund gewesen zu sein, warum nicht der Präsidialantrag, sondern der preußische Antrag eingebracht wurde. Zu einem Bedauern hierfür ist kein Anlaß; die Erleichterungen des Kanzleramtsentwurfs betreffen lediglich, wie man hört, die Strafbestimmungen, welche etwas weniger drakonisch gewesen sein sollen, und die Fristen der Anklageerhebung, welche kürzer waren. Die polizeiliche Beschlagnahme war auch in dem Kanzleramtsentwurf aufrecht erhalten. Der Entwurf war mithin nicht minder unannehmbar, als der wirklich vorgelegte. Diejenigen, welche sich in die Idee hineinträumen, Fürst Bismarck werde in seinem staatsmännischen Entwickelungsgang von Jahr zu Jahr liberaler, mögen sich diese Namensunterschrift unter dem Preßgesetzentwurf zum Avertissement dienen lassen. Die Berliner Presse wird zu dem monströsen Entwurf Stellung nehmen. Die Redacteure der hiesigen Zeitungen treten morgen zusammen, um sich über den einzuschlagenden Schritt, wahrscheinlich ein Protest zu Händen des Reichstags, schlüssig zu machen. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Berliner Presse darin von der Presse Gesammtdeutschlands unterstützt würde, sei es durch Anschluß an den zu vereinbarenden Schritt, sei es durch gesondertes Vorgehen. Der Effect bleibt derselbe. — Die „DRC." bemerkt in ihren letzten Mittheilungen über den Aufenthalt des Schah von Persien, man werde in den Hofkreisen die Abreise desselben wohl nicht ungern gesehen haben. Es ist dies nur eine leise Andeutung alles dessen, was man sich hier im Publikum über das Auftreten des persischen Herrschers erzählt. So viel steht fest, daß sich zwischen den persischen und den hiesigen Hofsitten manche Differenz bemerkbar gemacht hat. Insbesondere scheint der Schah über die Stellung, welche die Frauen einnehmen, eigene Begriffe zu haben. So führte er in dem Galaballet zwar die Kaiserin am Arm in die Hofloge, setzte sich aber sofort, ohne das Niederlassen der Prinzessinnen abzuwarten. Beim Austritt aus der Loge wußte er stets auch der Kaiserin den Vortritt abzugewinnen. Bei derlei Vorkommnissen sträubt sich natürlich den Hofmarschällen das Haar auf dem Kopfe. Für militärische Dinge scheint dem Schah jedes Verständniß und jeder Geschmack abzugehen, und ein Interesse zu fingiren ist nicht seine Sache. Seit diese Gleichgiltigkeit sich herausgestellt, schien auch Kaiser Wilhelm den Schah aufgegeben zu haben. Wenigstens ist sehr bemerkt worden, daß sich der Kaiser in den letzten Tagen vollständig zurückgezogen hielt. Daß bloß das leichte Unwohlsein, welches den Kaiser nicht hinderte, tägliche Spazierfahrten zu machen und die gewöhnlichen Geschäfte zu erledigen, der Grund dazu gewesen sein sollte, will man nicht recht glauben. Am Bahnhofe war bei der Abfahrt auch nur der Kronprinz zugegen. Jedenfalls hat die persische Gesellschaft hier nicht bewiesen, daß ihr etwas Anderes am Herzen liegt, als das Amüsement. Der Schah muß von Berlin den falschen Eindruck einer rauschenden Vergnügungsstadt mitgenommen haben; der Vortheil, den seine Unterthanen daraus ziehen werden, wird nicht groß sein. Der sogenannte persische Handelsminister hat hier einmal die Gasanstalt besucht; sonst ist auch bei den Großwürdenträgern des Reichs keinerlei Bestreben sich mit nützlichen, wissenschaftlichen oder wohlthätigen Anstalten und Einrichtungen bekannt zu machen, bemerkt worden.

— Ueber die Bildung des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten erfährt man, daß der Herr Cultusminister jetzt von den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums Vorschläge über die Personen erbeten hat, welche sich zu Mitgliedern des Hofes eignen würden. Aus diesen Vorschlägen wird dann die Liste zusammengestellt, welche dem Ministerium vorgelegt wird und dann dem König zur Bestätigung zugeht, wie es das Gesetz vom 12. Mai im vierten Abschnitt bestimmt. Als vermuthlicher Präsident des Gerichtshofes wird der Vice-Präsident des Obertribunals v. Ingersleben bezeichnet, doch hört man von anderer Seite, daß auch Heineccius Aussicht hat.

— Die ultramontane „Köln. Volksztg." meldet: Die verschiedenen Ober-Präsidenten haben an die Bischöfe ihrer Provinzen das „freundliche" Ersuchen gerichtet, bei der Ausführung der Kirchengesetze ihnen hilfreich zur Seite stehen zu wollen. Die Antworten werden wohl überall lauten, wie sie bereits in Einem Falle gegeben worden: „daß die Bischöfe bereits ihren Standpunkt in der Collectiv-Eingabe an das Staats-Ministerium klar gestellt haben."

Posen, 6. Juni. Zu Local-Schulinspectoren über die zwei hiesigen, neu errichteten Simultanschulen sind neuerdings seitens der Kgl. Regierung zwei Geistliche ernannt worden und zwar: zum Schulinspector über die Simultanschule auf der Wallischei ein katholischer Geistlicher, der bereits vor einigen Monaten der Schulinspection enthoben wurde (!), zum Schulinspector über die neu errichtete Simultanschule auf dem linken Wartheufer dagegen einer der evangelischen Geistlichen unserer Stadt. Der Magistrat hat nun, wie die „P. Z." hört, gegen diese Ernennungen bei der K. Regierung remonstrirt und deantragt, daß beide Simultanschulen unter die Aufsicht eines weltlichen Schulinspectors, resp. unter die directe Aufsicht der K. Regierung gestellt werden.

England.

London, 6. Juni. Die Kohlengrubenbesitzer der Bezirke Wrexham und Ruabon hielten am 4. d. in Wrexham eine Versammlung, in welcher sie sich über eine Herabsetzung der Kohlenpreise für den Birkenheader Exporthandel und für Verschiffungszwecke einigten. Die neuen Preissätze treten sofort in Kraft. — Aus Irland bringt der Telegraph nach langer Zeit wieder einmal die Kunde von einem agrarischen Verbrechen. Als am 4. d. M. Nachmittags der in Mooney, unweit Quime, Grafschaft Clare, wohnhafte Magistrat, Mr. Joseph Hall, in Begleitung eines anderen Magistrats zu der Gerichtssession fuhr, wurde auf ihn von einer Hecke aus gefeuert und er trug eine schwere, obwohl nicht tödtliche Wunde davon. Der Verwundete glaubt den Attentäter identificiren zu können.

— Nach gestern Abend hier angelangten Meldungen soll Don Carlos heute früh an der Spitze eines Gefolges von mehr als 200 Edelleuten des ältesten Geblütes in sein beanspruchtes Königreich einziehen. Seit mehreren Tagen schon stehen die nöthigen Pferde in Bayonne bereit, und da die Wachsamkeit auf der Grenze sichtlich nachgelassen hat, soll mit dem entscheidungsvollen Act nicht länger gezaudert werden. Das wenigstens ist der Vorsatz des Prätendenten. — Die alljährlich im Juli sich wiederholenden Unruhen bei den „patriotischen" Gedenkfeiern haben den Magistrat der Stadt Belfast veranlaßt, gar keine öffentlichen Processionen, weder nationale noch orangistische, mehr zuzulassen, was äußerst vernünftig ist. — Einem Telegramme zufolge ist das der London and South-Western Company gehörige Postdampfschiff „Waverley" auf den St. Samson Rocks, etwa sechs englische Meilen von Guernsey, gescheitert. Alle Passagiere sind gerettet. Zwei Dampfer sind bereits abgesegelt, um wenn möglich die Rettung des Schiffes und der Ladung zu bewirken.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Marschall Mac Mahon rückt ohne Phrase und ohne Ostentation, aber auch ohne Bedenken oder Schwanken seinem Ziele näher: eine Staatsform zu schaffen, die dem Empire so ähnlich sieht, wie es die veränderten Verhältnisse und Stimmungen gestatten. Bis jetzt sind seine Minister weniger von ihm erbaut, als diejenigen, denen es vor Allem um Ruhe und Ordnung zu thun ist und denen die Ziele der weißen wie der schwarzen Ultras so gleichgiltig wie die Ideen der rothen Republikaner verhaßt sind. Wenn es Mac Mahon gelingt, den Kopf über den Strömungen und Gegenströmungen seines Cabinets und der National-Versammlung zu halten, so kann es nicht fehlen, daß jeder Tag sein „Prestige" erhöht und ihm dann auch der Moment geboten wird, seinen „Souverain", die National-Versammlung, zur Selbstauflösung zu bewegen. Es könnte so der seltsame Fall eintreten, daß die Republikaner, die bis zum 24. Mai die Auflösung verlangten, dann mit Unmuth heimkehrten; denn in diesem Falle würden ihre glänzenden Wahlhoffnungen schwerlich in Erfüllung gehen. Wahlen unter dem befestigten Marschall-Präsidenten und unter einem reformirten Cabinete, aus dem die versäuerten Elemente entfernt wurden, könnten sehr leicht eine starke conservative Majorität ergeben. Die Ultramontanen und Chambordisten fangen bereits an, ungeduldig zu werden. Sehr charakteristisch erscheint eine Aeußerung des „Univers". Bisher maßlos voll Entzücken über „le gouvernement de combat", das dem Papste bald Luft machen und ein Weltgericht herbeiführen werde, entwickelt heute dieses Jesuitenblatt, daß man sich beeilen müsse, dem Provisorium ein Ende zu machen: die Monarchie müsse restaurirt werden. Das „Univers" traut Mac Mahon nicht recht, er ist wenigstens nicht eifrig genug. Es hat nicht den Anschein, daß das fanatische Programm, das die Zeiten der Dragonaden zurückverlangt, das politische Programm des Marschall-Präsidenten ist, und deßhalb wird es zum Biegen oder Brechen zwischen ihm und jenen Leuten in seinem Ministerium und in der National-Versammlung kommen, die für die Ideen des „Univers" schwärmen.

— Der Prinz Napoleon wird in Paris mit Argusaugen von den Imperialisten beobachtet. Rouher zumal hat niemals gut, Eugenie Montijo stets gründlich schlecht mit dem Prinzen gestanden. Wie man in bonapartistischen Kreisen erzählt, ist die „Kaiserin" mit Rouher vollkommen einverstanden, dieser aber für eine durchaus vorsichtige Haltung in conservativem Fahrwasser und für Zuwarten, bis die Verhältnisse günstiger und der Sohn Napoleons III. reifer geworden ist.

Amerika.

Das neue Kabel zwischen Key West und Havana ist am 21. Mai durch Capitän J. Edward Hunter von der englischen Marine gelegt worden. Zur Legung wurde der Dampfer „Dacia" von der Silvertown Compagnie allein, ohne weitere Beihilfe, benutzt und die ganze Arbeit in 14 Stunden ausgeführt. Das neue Kabel ist 95 Meilen lang, während die früheren 125 Meilen lang waren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	89 3/8	89 3/8
Juni	92 6/8	91 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	82	82
Juli-August	89 1/8	88 2/8	do. 4% do.	89 6/8	89 6/8
Sept.-Oct.	83¼	82 4/8	do. 4½% do.	99 3/8	99 3/8
Rogg. besser,			do. 5% do.	104	104
Juni	59 4/8	59 3/8	Lombardenstr.-Cp.	112	111 6/8
Juli-August	57 1/8	56 4/8	Franzosen	197 6/8	197 4/8
Sept.-Oct.	56 4/8	55 7/8	Rumänier	42 4/8	42 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 3/8	88 1/8
Spt.-O. 200 ℔.	11 18/24	11 18/24	Oester. Creditanst.	163	161 4/8
Rüböl Spt.-Oct	22 11/24	22 1/8	Türken (5%)	50 6/8	50 6/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 2/8	65 1/8
Juni-Juli	19 4	19	Russ. Banknoten	80 5/8	82
Sept.-Octbr.	19 5	19 3	Oester. Banknoten	90	90
Pr. 4½% consl.	104 2/8	104 1/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.19 5/8

Fondsbörse: still.

Meteorologische Depesche vom 9. Juni.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 5,0	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	331,8	+ 8,0	W	stille	bedeckt, Regen.
Stockholm	333,9	+ 8,0	N	mäßig	bewölkt.
Moskau	327,4	+14,6	SW	mäßig	bedeckt.
Memel	333,8	+ 6,4	NW	stark	trübe.
Flensburg	335,7	+ 9,6	W	schwach	bedeckt.
Königsberg	334,2	+ 7,2	NW	stark	heiter.
Danzig	334,7	+ 5,2	WNW	mäßig	bed., gest. Regen.
Putbus	334,2	+10,0	NW	schwach	bewölkt.
Stettin	336,2	+ 7,2	WNW	mäßig	wolkig, gest. Reg.
Helder	336,8	+10,7	N	s. schw.	—
Berlin	335,5	+ 7,8	NW	schwach	bew., Reg. in Int.
Brüssel	337,9	+12,0	WSW	schwach	bewölkt.
Köln	336,6	+ 9,3	W	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,2	+ 8,2	NW	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Trier	333,5	+ 8,9	SW	mäßig	bedeckt.
Paris	339,8	+10,0	NW	s. schw.	bewölkt, trübe.

Ein Clubhaus in Berlin.

Für die Physiognomie einer großen Stadt sind unzweifelhaft auch diejenigen unpolitischen, der Geselligkeit dienenden Institutionen von Wichtigkeit, welche den Namen Club tragen. Wer auch nur flüchtig England besucht hat, dem wird besonders in London, aber auch in den größeren Provinzialstädten die große Zahl architektonisch meist prächtig ausgestatteter Gebäude nicht entgangen sein, welche dazu bestimmt sind, den Engländern außerhalb des Hauses und der Familie ein behagliches Daheim darzubieten. Wer Gelegenheit hatte, in den innern Räumen eines hervorragenden englischen Club zu verweilen, wird in der That erstaunt sein über das umsichtige Raffinement, mit dem hier Alles unter dem Gesichtspunkte einer soliden Behaglichkeit ausgeführt ist. Allerdings ist England, wie allgemein bekannt, dasjenige Land, in welchem die Clubs zuerst blühten und noch jetzt am meisten prosperiren. Der jetzige Geheimrath Lothar Bucher pflegte schon vor langen Jahren in seinen geistreichen Correspondenzen für die „National-Ztg." mit Vorliebe bei dem Gedanken zu verweilen, die politische Freiheit Englands beruhe wesentlich darauf, daß in seinen mittleren und höheren Ständen das eigentliche „Kneipenleben" mit seiner sogenannten Gemüthlichkeit sich niemals eingebürgert habe, während in entgegengesetzter Richtung die Gewohnheit der Deutschen, womöglich keinen Abend vorübergehen zu lassen, ohne beim Bier und Tabak alle möglichen Tages- und Landesangelegenheiten raisonnirend zu besprechen, die Ursache sei, daß sie es in der Politik nie zu etwas Erheblichem bringen würden. Wir wollen die Richtigkeit dieser Ausführungen des geistvollen Sonderlings dahingestellt sein lassen, jedenfalls erklärt sich die frühere und gegenwärtige Blüthe der Clubs in England nicht am wenigsten daraus, daß ein sogenanntes gemüthliches Kneipenleben dort in größerer Ausdehnung allerdings nicht gefunden wird.

Das Bedürfniß ähnlicher Institutionen blieb aber trotz dieses Unterschiedes auch in den deutschen Städten nicht aus und es ist lehrreich und für die Charakteristik Berlins nicht uninteressant, auf die Bestrebungen dieser Art hier einen flüchtigen Blick zu werfen. Das Unfertige und vielfach Kleinstädtische tritt in diesem wie in so vielen anderen Punkten nur allzu sehr hervor. Berlin ist bekanntlich überaus reich an Vereinen für wissenschaftliche, künstlerische und humanitäre Zwecke. Sehr viele derselben halten im Anschluß an ihre Sitzungen allerdings auch gesellige Zusammenkünfte; es pflegt jedoch außerhalb dieser Sitzungstage jeder Zusammenhang zwischen den Mitgliedern zu verschwinden. Viele der Vereine verschafften sich eigene Lokale, von denen indessen, abgesehen von den rein wissenschaftlichen, nur der Künstlerverein sich eines regelmäßigen und dauernden Zuspruches zu erfreuen hat. In der letzten Zeit hat die Wohnungskrisis sich nun auch in diesen Kreisen erheblich bemerkbar gemacht und sogar die Existenz mancher nützlichen Gesellschaften gefährdet; denn trotz aller Gründungen war es in Berlin nicht möglich, die Mittel für ein allgemeines Vereinshaus aufzubringen! Eigentliche Clubs im englischen Sinne mit vollkommen eingerichteter Wirthschaft und Bedienung, Bibliothek, Zeitungen und Journalen mit ausgiebigen Räumlichkeiten für gesellige Zwecke, wie für die des Einzelnen sind in Berlin sehr spät in Aufnahme gekommen. Die sogenannte Donnerstags-Gesellschaft, eine freie Vereinigung politisch Gleichdenkender, rief einen solchen Club 1865 in's Leben, der mit allem Comfort, ja sogar Luxus ausgestattet wurde. Er ging zu Grunde, als die Spaltung der Partei in Nationalliberale und Fortschrittsleute eintrat, aber noch mehr trat seinem Gedeihen entgegen, daß vorzüglich seine jüngeren Mitglieder dennoch der gewohnten Kneipe den Vorzug zu geben fortfuhren. Die Schlußcatastrophe traf ein, als ihm das von ihm miethsweise benutzte Lokal gekündigt wurde. Unter den Schöpfungen späterer Zeit hatte nur eine wenigstens äußerlichen Erfolg, der sogenannte Millionen-Club der Jägerstraße, in welchem die haute finance dominirt, neben der das hohe Beamtenthum doch nur sparsam erscheint. Nicht unbeträchtliche Eintrittsgelder und bedeutende Jahresbeiträge sichern, abgesehen von dem Scrutinium, vor dem Eindringen Unberufener. Den Beweis seiner Dauerhaftigkeit hat auch dieser Club freilich noch zu führen, so lange er nicht ein eigenes Haus besitzt, ist sein Bestehen immer einer Reihe von Zufälligkeiten ausgesetzt.

Die Nothwendigkeit ähnlicher Vereinigungen machte sich indessen von Jahr zu Jahr in immer weiteren Kreisen Berlins bemerkbar, besonders innerhalb der Gesellschaft des Westend der Stadt, welches bei seiner enorm sich steigernden Ausdehnung ein immer selbstständigeres Leben entwickelt. Auf dieses Bedürfniß gestützt, gründete sich — wie man der „Schl. Ztg." schreibt — aus allen Kreisen der gebildeten Gesellschaft unter zahlreicher Betheiligung der „West-Club", durch welchen unter der einsichtigen und hingebenden Leitung seiner Begründer für das Berliner Clubwesen eine neue Aera beginnen wird. Die Nothwendigkeit eines eigenen Hauses für das Gedeihen einer solchen Vereinigung wurde nach den bisherigen Erfahrungen fast ohne Widerspruch anerkannt, und so entwickelte sich aus bescheidenen Anfängen ein Gründungsproceß, dem hoffentlich sogar der Beifall des Dr. Lasker nicht fehlen wird. Zum ersten Male wird ein Club englischen Stils in Berlin sein eigenes Grundstück beziehen, in dessen Garten die genialen Baumeister Gropius und Schmieden ein Haus aufführen werden, welches wohl geeignet sein dürfte, auch das Interesse weiterer Kreise in Anspruch zu nehmen. Wem es bekannt ist, wie überaus nothwendig für das gesellige Leben es ist, einen derartigen Versuch zu wagen, der wird nicht ohne Beifall ein Project beurtheilen, dessen Gelingen glücklicherweise außer Frage zu stehen scheint und schon dadurch reformirend auf die socialen Verhältnisse Berlins wirken wird, daß es wohl geeignet ist, eine energische Nachfolge hervorzurufen.

Unsere am 8. Juni vollzogene Verlobung zeigen wir, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst an.

Amalie Mierau-Laschkenkamp,
Wilhelm Lemon-Stutthof.

Heute Vormittags 19 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser einziges Söhnchen **Paul** im Alter von 9 Monaten.

Diese betrübende Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Mahlau, 8. Juni 1873.

Moeller und Frau.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörige sogenannte Grütz- oder Schneidemühle mit den bisher zu derselben benutzten Grundstücken, bestehend:

a. in der Mühle selbst mit Einschluß der Wohn- und Wirthschaftsgebäude unter der Servis-Bezeichnung an der Schneidemühle No. 2,

b. in dem freien Platze, auf welchem früher die Focking'sche Fournier-Schneidemühle gestanden hat unter der Servis-Bezeichnung an der Schneidemühle No. 1,

c. in dem Hofplatze unter der Servis-Bezeichnung Jungferngasse No. 22 und

d. in dem auf der anderen Seite der Straße belegenen Hofplatze unter der Servis-Bezeichnung Jungferngasse No 15,

soll nebst dem zu der Mühle gehörigen Inventarium, soweit sich solches im Besitz der Stadtgemeinde befindet, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 28. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Die speciellen Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, können aber auch vorher in unserm III. Geschäfts-Büreau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine auf Verlangen des denselben abhaltenden Magistrats-Deputirten eine Caution von 500 Rℓ baar zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 3. Mai 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörige, in Neufähr belegene sogen. Neufährer Kämpe, bestehend aus den zwischen der Straße nach Neufähr und der sogen. Rinne und den zwischen Letzterer und der Weichsel belegenen Landstücken von zusammen 19 Hect. 59 Are 30,200 □M. = 76 Morg. 133 □R., sowie ferner der östliche Theil der sogen. Rinne von 2 Hect. 10 Are 64 □M. = 8 Morgen 45 □ Ruthen preuß. Größe, sollen alternativ zur Verpachtung und zum Verkauf in öffentlicher Licitation meistbietend ausgeboten werden.

Hierzu haben wir und zwar:

a. zur Verpachtung der qu. Landstücke vom 1. Januar 1874 ab auf anderweite 12 Jahre einen Termin auf

Sonnabend, den 14. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

und

b. zum Verkauf derselben auf

Sonnabend, den 28. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Die speciellen Verpachtungs- u. Verkaufs-Bedingungen werden im Termin besonders bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserem III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Verkaufstermine auf Verlangen des den Verkauf abhaltenden Deputirten eine Caution von 500 Rℓ baar zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 11. Mai 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 292 eingetragen worden, daß die dem Kaufmann Heinrich Martens hierselbst für die Firma

Storrer & Scott

ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 6. Juni 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter No. 11 das Erlöschen der Firma

Robert Heinrich Pautzer

eingetragen worden.

Danzig, den 7. Juni 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Edictal-Citation.

Frau Amalie Matern, geb. Hoffmann, zu Königsberg i. Pr. hat gegen ihren, dem Aufenthalte nach unbekannten Ehemann, den Arbeiter Otto Matern, unter den Behauptungen, daß derselbe sie im April 1867 heimlich verlassen, und sie seit dem 12. October 1870 von seinem Leben und Aufenthalte keine Kenntniß habe, die Ehescheidungsklage wegen böswilliger Verlassung angestellt. Der Beklagte wird zur Beantwortung dieser Klage zum Termine

den 9. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14) unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Behauptungen der Klage für zugestanden erachtet und was Rechtens erkannt werden wird.

Danzig, den 1. Juni 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Aufgebot.

Alle unbekannten Eigenthumsprätendenten des hiesigen Grundstücks Altstädtische Burgstraße No. 72 der Hypothekenbezeichnung, welches noch auf den Namen des durch rechtskräftiges Erkenntniß des Königl. Stadt- und Kreisgerichts zu Danzig vom 22. September 1871 für todt erklärten Lohgerbers Carl Gottlieb Prütz eingetragen steht und dessen Besitztitel jetzt für den Töpfermeister August Kalender und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau Anna Maria Kalender berichtigt werden soll, haben ihre Ansprüche zur Vermeidung der Präclusion und Auferlegens ewigen Stillschweigens spätestens in dem zum

12. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anstehenden Termine anzumelden.

Danzig, den 31. Mai 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (969)

Proclama.

Ein Schriftstück, welches dahin lautet:

Müller & Guttzeit. Acceptirt A. Wiebe.

No. Königsberg i. Pr., den 27. Februar 1873. Für Rℓ 73 15 Sgr. Preuß. Courant. Drei Monate nach dato zahlen Sie für diesen Sola-Wechsel an die Ordre von uns selbst die Summe von Thalern Drei und siebenzig 15 Sgr. Preuß. Courant den Werth in uns selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herrn A. Wiebe
in Elbing.

ist anzeiglich Anfangs März d. J. beim hiesigen Postamte mittelst undeklarirten an die Handlung **Müller & Guttzeit** in Königsberg adressirten Briefes eingeliefert, aber am Bestimmungsorte nicht eingetroffen und somit verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder aus einem anderen Grunde Ansprüche auf dieses Schriftstück haben, werden hiermit öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 14

am 9. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die Präklusion aller unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen auf jenes Schriftstück erfolgt und dasselbe amortisirt werden wird.

Elbing, den 24. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
(954) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

700 Centner Gascoaks

sind in der städt. Gasanstalt zum Verkauf. Offerten werden bis zum 20. d. M. erbeten.

Graudenz, den 6 Juni 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

250 Centner Theer

abgedampft und wasserfrei, in Petroleumgebinden, sind in der städtischen Gasanstalt zum Verkauf.

Offerten werden bis zum **20. d. Mts.** erbeten.

Graudenz, den 6. Juni 1873.

Der Magistrat.

Bock-Auction in Dembowalonka bei Briesen.

Auf mehrfachen Wunsch wird die diesjährige Auction **gleich** sprungfähiger Böcke aus hiesiger Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Heerde am 29. Juli cr., Mittags 1 Uhr, stattfinden.

C. Hennig.

Die 2. Vieh-Auction

des landw. Consum-Vereins Czerwinsk e. G. findet am 26. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Zum Verkauf kommen 1 Hengst, 9 Bullen, 14 Kühe, 20 Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 40 engl. Schweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Auction.

Nicht am Donnerstag, den 12., sondern Freitag, den 13. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, sollen in Rotzendorf pr. Altfelde, in der Behausung des Gutsbesitzers **Herder**, dessen gesammtes Hausmobiliar, bestehend aus Sophas, Tischen, Stühlen, Spinden, Kommoden, Trümeaux, Servanten rc., ferner 18 Milchkühe, 1 ostfriesischer Bulle und 5 Kälber, meistbietend öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bauholz-Auction.

Am 11. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, sollen im Jungstädt. Raum, hinter dem Stadt-Lazareth, eine Partie Eichen-Balken-Enden, Eichen-Rundholz und starke Eichen-Schwarten öffentlich verkauft werden.

Dem geehrten Publikum Olivas und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als frei practisirende Hebamme niedergelassen habe und bitte um geneigtes Vertrauen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Pflege an Wochen- und Krankenbetten, sowie zu allen in meiner Praxis vorkommenden Verrichtungen. Da ich bereits seit 17 Jahren als Hebamme thätig bin, darf ich mich einer ziemlich umfangreichen Fachkenntniß erfreuen.

Hochachtungsvoll

Auguste Klebba,
geb. Hoffmann.

Oliva, im Juni 1873.

Mein Grundstück Oliva, circa 1 Meile von Danzig, an d. Chaussee und Eisenbahn, bestehend aus Eisenhammer, Wirthschaftsgebäude und circa 70 Morgen Land, beabsichtige ich zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Maschke.

Auction mit 181 Bunden ca. 80 Centner Englischem Band-Eisen.

Freitag, den 13. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Königl. Seepackhofe **unversteuert** meistbietend gegen baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkaufen:

B. B. 181 Bunde Engl. Bandeisen in verschiedenen Partien,

welche, **vom Seewasser beschädigt**, pr. „Yorkshireman", Capt. Foulston, von Hull hier angekommen sind.

Adolf Gerlach, Mäkler.

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Rℓ 3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1872	„ 5,535,235.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1872 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 5,339,635.
Versichertes Capital Ende Mai 1873	„ 59,439,915.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 2,075 623.
Im Monat Mai sind eingegangen 1506 Anträge auf	„ 882,179.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.
Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinn, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur.
Adalbert Koehne.

Danzig, 9. Juni 1873, Bureau Brodbänkengasse 36.

Oberschlesische Steinkohlen

und

Oppelner Portland-Cement

versendet billigst

D. Böhm,
Kohlengeschäft in Kattowitz O/Schl.

NB. Auf Verlangen Preis-Courant. (950)

Dr. Gräffström's wirksamstes Mittel und Zahnschmerzen. schwedische Zahntropfen, gegen übeln Athem à Fl. 6 Sgr. **Frz. Oscar Wundram** in Hamburg.

Bestellungen hierauf nimmt an **Alb. Neumann in Danzig.**

Beyer's Hôtel garni,

Berlin, Schadowstr. 1a.

vis-à-vis dem Aquarium, allen Reisenden bestens zu empfehlen.

A. Lauter.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Der

R. F. Daubitz'sche Magenbitter*)

hat seine **außerordentliche Verbreitung** und so hohe **Bedeutung als unentbehrliches Hausmittel** nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen **vorzüglichen Eigenschaften** zu verdanken.

*) Bestellungen nimmt entgegen: **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Für

Bauunternehmer.

Neufahrwasser, Bergstraße 9, ist eine Partie brat Balkenenden von circa 9' lang billig zu verkaufen.

Daselbst ist Fichten- u. Buchen-Brennholz klafterweise, wie kleingemachtes, in beliebigen Quantitäten zu haben.

Den verehrten Badegästen Neufahrwassers und Brösens liefere auf Wunsch kleingemachtes Holz und Kohlen ins Haus.

John Petrowski.

Gutes weiches Blei in Mulden und Zink in Platten empfiehlt billigst die

Metallschmelze von S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Speicherverkauf.

Ein gesunder Speicher zur Aufbewahrung von Waaren wird zum Preise bis 6500 Rℓ, auf der Speicherinsel gelegen, gekauft. Adr. von Selbstverk. sub 982 in der Exg. d. Ztg. erbeten.

Ein Gut

in Westpreußen, ¾ Meilen von d. Stadt, **Areal 660 Morg. incl. 100 Morg. gute Wiesen,** Grundsteuer 66 Rℓ, soll mit compl. **Inventar** für **ca. 40,000 Rℓ,** bei 15 bis 12,000 Rℓ Anzahl., verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Von dem, dem Herrn Rittergutsbesitzer v. Kries auf Bangschin gehörigen Gute

adlich Lunau bei Dirschau

ist noch ein Theil des schönsten Bodens, sowie der Baulichkeiten, verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **J. Wiens** und **A. Goetz** in Dirschau und werde ich zu Abschlußverhandlungen

Donnerstag, d. 12. d. M.,
Nachmittags von 2 Uhr ab,

in Dirschau im Hotel des Herrn Hensel anwesend sein.

Joseph Isaacsohn.

Gutsverkauf.

Ein an der Chaussee nahe der Bahn u. Absatzstadt freundlich beleg. Gut v. ca. 1800 Morg., wovon 1000 Mrg. landschaftlich 2ter Kl., Rest 3ter Kl. bonitirt, und welches Mitte der 50er Mille geschätzt worden, ist zu annehmb. Preise bei ca. 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adr. unter No. 971 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine Conditorei,

welche seit 12 Jahren mit gutem Erfolge bestanden hat, ist wegen Uebernahme des hiesigen Offizier-Cassino mit sämmtlichem Inventar zum 1. October billigst zu übergeben. Schriftliche Anfragen bitte direct an meine Adresse gelangen zu lassen.

O. Kemsies,
Conditor, jetziger Oekonom des Offizier-Cassino auf Festung Graudenz.

---

100 Mutterschafe mit Lämmern sind zu verkauf. in Stresow bei Vietzig, Hinterpommern.

Fünfzig Hammel stehen Dom. Adl. Rahmel p. Bahnh. Rheda z. Verk.

Sechs Enden Cementröhren von 5 Fuß Länge und 10 Zoll Durchmesser nebst einigen dünnern Nebenröhren sind Altstädt. Graben am Holzmarkt 108 billig zu verkauf.

E. H. Nötzel.

Ziegelsteine

von **geschlemmtem** Lehm und vorzüglicher Qualität empfehle ich mit dem Bemerken, daß ich mit meinem Ringofen, der unmittelbar am Bahnhofe Dirschau liegt, auch an Qualität allen Ansprüchen genügen kann und billige Preise stellen werde.

Zeisgendorf, 8. Juni 1873.

E. Stobbe.

Ein tüchtiges Segelboot zu 14 Personen wird zu kaufen gesucht durch **J. E. Schulz,** 3. Damm 9.

Zu der am 11. d. Mts. bestimmt stattfindenden Ziehung der Königsberger Pferde- und Equipagen-Lotterie sind noch Loose à 1 Thlr. zu haben in der Exped. d. Ztg.

Loose zur Hannöverschen Pferde- und Equipagen-Lotterie, à 1 Thlr., sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Kleiner Dampfbagger

wird zum Kauf gesucht von der Fabrik **Rothenstein** p. Königsberg Pr.

Ein Hauslehrer,

Theologe oder Philologe, der bereits Knaben für die höheren Klassen des Gymnasiums mit Erfolg vorbereitet hat und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann, wird aufs Land für 2 Knaben im Alter von 9 u. 11 Jahren zum 1. August gesucht.

Meldungen nimmt die Exped. d. Ztg. unter 832 entgegen.

Zum 1. Juli wird in Katzke pr. Praust die Inspectorstelle vacant. Hierauf Reflectirende, die mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich melden. Gehalt 150 bis 175 Thlr.

Sollte Jemand geneigt sein, sich mit 2- bis 3000 Rℓ auf Leibrente aufs Land zu begeben, so wird gefällige Mittheilung unter 1003 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zu einem rentablen Geschäft auf dem Lande wird ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern gesucht. Offerten erbeten unter 1004 in der Exp. dieser Ztg.

Für ein Material- und Schank-Geschäft wird ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, wennmöglich von auswärts, zum 1. Juli cr. gesucht. Adressen unter 1005 in der Exped. dieser Ztg.

Für ein größeres solides Geschäft wird ein

stiller Theilhaber

mit 3—5000 Thlr. Einlage gesucht. Gef. Offerten werden unter 955 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mensch,

Sohn eines verstorbenen Fleischermeisters, wünscht in Danzig diese Profession zu erlernen. Meister, die geneigt sind, denselben in die Lehre zu nehmen, wollen ihre Adresse unter 956 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

5000 Rℓ z. 1. St. u. 3000 Rℓ z. 2. St. w. sof. ges. Adressen sub 997 in der Exp. dieser Ztg.

Heiligegeistgasse 75 ist ein freundliches Parterre-Vorderzimmer, besonders zum Comtoir geeignet, vom 1. Juli cr. zu vermiethen.

H. Döllner.

Vom 1. October cr. ist eine freundliche Oberwohnung von 3 Zimmern, allem Zubehör und Parterre-Comtoir, auf der Rechtstadt, in der Nähe der langen Brücke gelegen, zu vermiethen. Gef. Adressen werden unter No. 1013 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Sommerwohnungen sind im Hause des Gutes Carlikau bei Zoppot zu vermieth. Näheres daselbst.

Danziger Reiter-Verein.

Die anfänglich für den 8. dss. in Aussicht genommene **Steeple-chase** findet definitiv am Donnerstag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem großen Exercierplatze statt.

Boehm. v. Keudell.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Heute Dienstag, den 10. Juni:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **F. Keil.**

Verlaufen.

Eine Dachshündin mit braunen Füßen und braunen Flecken über den Augen, auf den Namen Aline hörend, ist in den benachbarten Dörfern von Kohling verlaufen.

Es wird gebeten dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird sehr gewarnt.

Mühlbanz.

L. Janowski.

Für Deine N. d. verb. Dank. Gr.

Deutsche Lotterie, Loose à 1 Rℓ

Königsberg. Pferde-Lotterie,

Loose à 1 Rℓ

Hannöversche Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rℓ

Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rℓ

bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

NB. Die Ziehung der Königsberger Pferde-Lotterie findet morgen, den 11. Juni cr., statt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.